

Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft für den Westbalkan

Herausforderung

Mit der positiven wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Jahre in allen Ländern des Westbalkans ist in den Wachstumsbranchen ein hoher Bedarf an qualifizierten Fachkräften verbunden.

Nachwuchskräfte in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro und Serbien, die in den Arbeitsmarkt eintreten, sind jedoch vielfach nicht ausreichend für die Anforderungen der Unternehmen qualifiziert. Die Ausbildung an den Universitäten ist stark auf das Lernen von Theorie ausgerichtet. Praktika sind in der Regel kein verpflichtender Bestandteil der Ausbildung und werden von Unternehmen kaum angeboten. Infolgedessen fehlen den jungen Graduierten oft Kompetenzen und Erfahrungen, um theoretisches Wissen praktisch umsetzen zu können.

Ziel

Ziel des Projektes ist es die Beschäftigungsfähigkeit junger Nachwuchskräfte in den Ländern des Westbalkans zu verbessern. Der wirtschaftliche Wiederaufbau wird unterstützt und ein Netzwerk für die deutsche Wirtschaft in der Region etabliert.

Vorgehensweise

Das Vorhaben ermöglicht jungen Nachwuchskräften, Praxiserfahrungen in deutschen Unternehmen zu sammeln und den wirtschaftlichen Aufbau in ihren Heimatländern auf diese Weise zu unterstützen. In enger Kooperation mit der deutschen Wirtschaft werden Betriebspraktika in deutschen Unternehmen an hochqualifizierte Studierende und junge Graduierte aus den

Bezeichnung	Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft für den Westbalkan
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Länder	Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien
Gesamtlaufzeit	2014 – 2018
Auftragsvolumen	2,0 Mio. EUR

teilnehmenden Ländern vermittelt sowie ein Rahmenprogramm für die Stipendiat/innengruppe, regionale Nachtreffen und unterschiedliche Alumni-Aktivitäten organisiert.

Mit dem Programm wird ein Netzwerk für die deutsche Wirtschaft in der Region etabliert, auf das diese auch zur Arbeitskräftegewinnung zurückgreifen kann. Gleichzeitig wird Know-how aus Deutschland an die Wirtschaft in den Ländern transferiert und das Image der Wirtschaftskooperation mit der Region in der deutschen Öffentlichkeit gestärkt.

Regionale Zusammenarbeit und Aussöhnung im Westbalkan sollen außerdem durch die Förderung von Vernetzung und Austausch unter den Stipendiat/innen der einzelnen Länder vorangebracht werden. Das Vorhaben schließt so an Strategien der regionalen Kooperation auf dem Westbalkan, der Aussöhnung zwischen den Ländern sowie der Annäherung an die Europäische Union an.

Das Stipendienprogramm wird vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft (OA) durchgeführt. Wichtige Partner sind die Zoran-Djindjic-Stiftung in Belgrad für die Umsetzung des Programms in Serbien sowie die Büros der deutschen Außenhandelskammern (AHK) in den Ländern.



L. nach r.:

Teilnehmer des Stipendienprogramms der Deutschen Wirtschaft für den Westbalkan; Stipendiatengeneration 2012 während des Einführungsprogramms in Berlin

Wirkung – Was bisher erreicht wurde

Von 2004-2015 haben 514 Studierende und junge Graduierte aus verschiedenen Fachrichtungen (z.B. Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften, Jura, Elektro- und andere Ingenieurwissenschaften, Maschinenbau, Architektur etc.) ein Praktikum in mehr als 65 führenden deutschen Unternehmen absolviert.

Verbleibstudien aus 2015 zeigen, dass von den Absolventinnen und Absolventen des Programms:

- rund 10 Prozent nach ihrer Rückkehr ihre Studien fortsetzen,
- 13 Prozent bei einer nationalen Institution im Heimatland beschäftigt sind,
- 23 Prozent bei einem nationalen Unternehmen in ihrem Heimatland angestellt sind,
- 28 Prozent für ein deutsches oder anderes ausländisches Unternehmen in ihrer Heimatregion arbeiten (dabei oft mit internationaler Ausrichtung) und
- nur 3 Prozent unbeschäftigt waren.

Darüber hinaus wurde ein branchenübergreifendes Netzwerk junger, gut qualifizierter Nachwuchskräfte in der gesamten Region wurde aufgebaut. Das Programm genießt sowohl bei den Partnern als auch auf deutscher Seite hohe politische Aufmerksamkeit.

Unter den bislang führenden Unternehmen, die Stipendiaten zur Ausbildung aufnahmen, waren u.a. die Deutsche Bank AG, Daimler AG, Metro AG, Siemens AG, Bilfinger Berger Industrial Services AG, SAP AG, PricewaterhouseCoopers AG WPG, SMS Demag AG, E.ON Ruhrgas AG, Deutsche Telekom AG, Commerzbank AG, Rolls-Royce Deutschland Ltd. & Co. KG, WAZ Mediengruppe, MAN Ferrostaal AG, LEMKEN GmbH & Co. KG, RWE Aktiengesellschaft, GAZPROM Germania GmbH, ThyssenKrupp AG, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Software AG, John Deere, KION GROUP GmbH, TUI AG und Volkswagen AG.

Weiterführende Informationen

- Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft
<http://www.stipendienprogramm.org>
- Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft (OA)
<http://www.ost-ausschuss.de>
- Dr. Zoran-Djindjic-Stiftung
<http://www.fond-djindjic.org>

Kontakt: Kirsten Brehm
Kirsten.Brehm@giz.de

Herausgeber	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn, Deutschland GIZ Büro Sarajevo Zmaja od Bosne 7-7a Importane Centar 03/IV T +387 33 957 500 F + 387 33 957 501 GIZ-BosnienHerzegowina@giz.de www.giz.de	Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Verantwortlich	Dr. Brigitte Heuel-Rolf	Anschrift	BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn, Deutschland T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500 poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de
Stand	11/2016		BMZ Berlin Stresemannstraße 94 10963 Berlin, Deutschland T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.